

Das Frauenmagazin.

06-2015

emotion.de

# emotion

DEUTSCHLAND 4,90 €  
ÖSTERREICH 5,90 €  
SCHWEIZ 9,50 SFR 4 119 7063 1104802 01

**NEU!**

## Hormone & Liebe

So stark steuern  
Pille & Co Persönlichkeit,  
Gefühle – sogar  
unsere Beziehung

## Selbstversuch

Kann geplante Untreue  
die Ehe retten?

## Psychologie

„Ich zieh das jetzt durch“  
Wie aus guten Vorsätzen  
Taten werden

# Zeig, was in dir steckt!

Wie Sie Ihre Kreativität  
wecken und weiter  
entwickeln – neue Ideen,  
Expertentipps und  
großer Kreativitäts-Test

Schauspielerin  
**Cosma Shiva  
Hagen**

„Man muss  
einfach machen.  
So entsteht  
Energie“

## SCHÖNES LEBEN

+Midi- und  
Maxi-Röcke  
+Reise: Nordsee  
+Geniale Ideen  
fürs Frühstück

**Flüchtlinge  
willkommen!**  
Gute Tipps, um  
konkret zu helfen

# „UND WAS IST IHRE BERUFUNG?“

**Katrin Wilkens ist Job-Profilerin und hilft Frauen, den passenden Beruf zu finden. Was sie nervt: dass alle kreativ sein wollen**

Text Katrin Wilkens

# M

anchmal beneide ich Heidi Klum, Dieter Bohlen und „Let's Dance“-Juror Joachim Llambi. Die können, wenn Realität und Traum zu weit auseinanderklaffen, einfach ein Schildchen heben, unflätig werden oder säuseln: „Heute habe ich leider kein Foto für dich.“

Auch die Grundschullehrerin meines Sohnes hat es fein: Die darf unter eine verhaunte Arbeit einfach „Das kannst du besser, Anton“ schreiben. Und mein Mann, Arzt, braucht nur wortlos die rechte Braue zu heben, wenn seine Patienten wieder mal unbotmäßig zugenommen haben.

Alle anderen haben es in der Berufswelt mit der Ehrlichkeit zuweilen schwer. Wie ich. Ich habe eine kleine Job-Profilierung-Firma, die Frauen nach der Babypause dabei hilft (und Männern ohne Babypause übrigens auch), einen neuen Beruf zu finden, wenn der Chef keine Halbtags-Mütter erträgt, zu viel Reisekilometer auf dem Dienstplan stehen oder man sich einfach nur fragt: „Wie, ich muss noch 30 Jahre arbeiten – gibt es da nicht irgendwas anderes, eine Berufung, eine Erfüllung, einen Job, für den ich wirklich brenne?“



„DIE WAHRHEIT IST: NICHT JEDER, DER GERN HÄKELT, KANN MIT HÄKELSACHEN AUCH GELD VERDIENEN“

Genau diese Menschen sitzen bei uns auf dem Sofa, berichten von den Schwierigkeiten und Unzufriedenheiten in ihrem alten oder momentanen Job und nennen dann ihre Forderungen an den neuen: In Teilzeit muss er machbar sein, mit der Familie vereinbar und, das Wichtigste: kreativ! Irgendwas Künstlerisches, was mit Schreiben, mit Dekorieren, mit Einrichten, mit Kochen, Nähen, Häkeln, Filzen, Malen, Backen, Basteln, Gestalten und so weiter, und so weiter. Kreativ ist das neue Schwarz. Wenn ein Job nicht kreativ ist, so die Vorstellung, ist er blutleer, unsexy, sinnlos.

Da kam zum Beispiel neulich eine Kundin zu uns, promovierte Juristin, also mit so viel Durchhaltewillen, Disziplin, ▶

**TEMPELHOFER FELD,  
BERLIN.** Aus dem alten  
Flughafengelände in  
der Hauptstadt wurde  
ein grünes Idyll –  
dank kreativem Bürger-  
Engagement



**DER LENAUPLATZ IN  
KÖLN.** Mit buntem  
Tape umwickelte Brief-  
kästen, umstrickte  
Bäume, bemalte Wände:  
Wo es ihnen zu trist  
aussieht, werden viele  
Menschen spontan  
zum Künstler

Struktur und Ratio gesegnet, dass der liebe Gott kaum wusste, wo er all diese guten Gaben bei ihr unterbringen sollte. Sie barst fast vor Talenten. Als wir fragten, wie denn der neue Job, den wir für sie suchen sollten, beschaffen sein sollte, holte sie gut vorbereitet einen kleinen Zettel aus der Handtasche und las: „Vor allem kreativ.“


Als wir nachfragten, was sie denn bereits Kreatives erschaffen habe, antwortete sie, ebenso vorbereitet: „Ich erstelle aus Malen-nach-Zahlen-Vorlagen sehr schöne Ölporträts.“ Nun kann ich einer promovierten Juristin nicht ernsthaft vorschlagen: „Dann werden Sie doch Straßenmalerin in Montmartre, da ist gerade noch ein Plätzchen frei.“ Aber ich würde gern die Wahrheit sagen: Nicht jeder, der gern häkelt, kann mit Häkelsachen auch Geld verdienen. Nicht jeder, der gern bei Ikea die richtigen Landhausmöbel für seine Küche herauspicks, hat ein Interieur-Auge und vor allem das nötige Einfühlungsvermögen, um sich auf alle möglichen Geschmacksrichtungen einzustellen. Insofern ist die Aussage „Ich möchte gern etwas Kreatives machen“ leider so ziemlich der un kreativste Auftrag, den wir bekommen können. Er bringt nämlich keinen Millimeter weiter. Viel zielführender ist zu fragen: Warum will jemand kreativ arbeiten? Wofür steht das? Für Freiheit, Selbstbestimmung, Individualität? Falls Kreativität mit dem Wunsch nach Prestige gleichzusetzen ist, also damit, dass man hofft, auf jeder Party mit einer tollen Antwort auf die „Und was machst du so?“-Frage zu glänzen, dann ist es besser, lieber erfolgreich bei dem zu bleiben, was man kann, selbst wenn es weniger schick ist, statt in einer Branche zu arbeiten, die zwar ein cooles Image hat, aber leider auch eine raue Realität. Der gänzlich unbekannte Aktionskünstler in Cordhosen oder die hochverschuldete Bastelladen-Inhaberin mit selbst designtem Federohrschmuck wird auch nicht lange von anderen Partymenschen um ihren kreativen Job beneidet werden.

**K**reativität wird in unseren Tagen scheinbar mit Glück gleichgesetzt. Hallo? Hat denn jeder vergessen, dass Amy Winehouse 4,3 Promille im Blut hatte, als sie tot aufgefunden wurde? Nimmt man nämlich den reinen Zufriedenheitsquotienten, dann sind Endreihenhausbesitzer mit Halbgardinen in der Küche vermutlich um ein Vielfaches glücklicher, wenn sie die ersten Primeln in den Vorgarten gesetzt haben, als Berufskreative, die morgens mit Soja-Latte zu ihrem iMac in der nächsten Werbeagentur schlappen. Und selbst die Erfolgreichen dieser Tage sind, was ihr Kreativitätspotenzial angeht, eher unterbelichtet. Dieter Bohlen hat BWL studiert und beeindruckt eher durch Geschäftssinn und Wissen um den Geschmack der Massen als durch seine Kompositionen, Heidi Klum ist hübsch, aber nicht originell. Stefan Raab ist in der weiten Medienlandschaft eine wirkliche Ausnahme, weil er als Einziger

## WAS BEDEUTET EIN KREATIVER JOB FÜR SIE? FREIHEIT UND INDIVIDUALITÄT? ODER MEHR PRESTIGE?

von vielen wirklich kreativ arbeitet: Er setzt Altbekanntes (Wokschaale) in einen neuen Sinnzusammenhang (WM).

Wir haben der Juristin trotzdem helfen können. Sie textet heute zwar nicht den neuen Ariel-Slogan, aber wir haben für sie eine juristische Geschäftsidee entwickelt, bei der kreatives Denken hilft: Sie berät künftig Medienleute in Urheberrechtsfragen. Sie arbeitet also mit Kreativen zusammen und braucht zuweilen auch einen kreativen Ansatz, um ein Problem zu lösen. Aber das ist ein entscheidender Unterschied: ob man in einem Kreativ-Job tätig ist oder ob man kreativ in einer strukturierten Umgebung arbeitet. Kreativ sein kann man nämlich in allen Berufen. Auf einer Führerschein-Vergabestelle klebten die Mitarbeiter alle schrecklichen Angeber-Fernreise-Postkarten auf den Boden, als roten Teppich quasi, und verbesserten mit der lustigen Idee die Kundenzufriedenheit kreativer als manch kreativ geschulter McKinsey-Anzugsträger. Als der Amerikaner Bob Carey sich ein rosa Tutu anzog und damit halbnackt auf die Straße ging, hat er damit das Krebsleiden seiner Frau und vieler anderer Kranker gelindert – kreativ, ganz ohne professionellen Auftrag. Einfach, weil er das zarte Frauenkleidungsstück auf neue berührende Art zitierte und am dicken Männerbauch trug.

Und wer mehr Kreativität in sein Leben holen will, weil er spürt, dass er sie braucht wie den Fuß zum Gehen, der hat ja noch ein wunderbares Feld, wo er sich austoben kann: im Privaten. Da kann sie nämlich das sein, was sie beglückend, befreiend und wunderbar macht: ein Hilfsmittel auf der Suche nach dem Eigentlichen. In der Kanzlei der Juristin hängt heute über dem Empfangstresen ein buntes Ölbild. Malen nach Zahlen. Das hat sie zu Hause gemalt. 

### KONTAKT AUFNEHMEN

Katrin Wilkens, 43,  
lebt in Hamburg, ihre Job-Profiling-  
Agentur heißt i.do, und wer sich  
von ihr beraten lassen will, erreicht sie  
unter [www.i-do-hamburg.de](http://www.i-do-hamburg.de)

### WEITERLESEN

Bücher zu unserem Dossier  
finden Sie auf Seite 134